

Bavaria Klinik Kreischa  
Abteilung Logopädie  
Simone Pustlauk/ Patricia Paul

## Thema: ***Anwendung von Mimik und Gestik zur Unterstützung der Kommunikation bei Aphasie***

### Was ist unterstützende Kommunikation?

- alle lautsprachergänzende bzw. lautsprachersetzen- de pädagogisch-therapeutische Maßnahmen, welche die kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die sich nicht oder nicht ausreichend durch Lautsprache verständigen können, erweitern.
- Kommunikationsformen: Blickhandlungen, Tätigkeiten, verbale Äußerungen, vokale Äußerungen, Gebärden, Körperbewegungen, Mimik, Gestik, Handbewegungen, Atmung, Körpertemperatur, Muskelspannungen, Körperhaltung

### Kommunikationsform: ***MIMIK und GESTIK***

<wichtig für den Alltag, zur Unterstützung von Sprache/ Verstärkung/ Hervorheben von Inhalten und Ausdruck von Gefühlen

Im Hinblick auf die Sprachstörung:

- als Ersatz oder zur Unterstützung von Sprache
- Ausdruck von Gefühlen /Empfindungen
- zur Verständigung beider Gesprächspartner nutzbar

Folie: Darstellung der Kommunikation miteinander

- Unterstützung von Pat.
- Verständnissicherung von Partner

### ***Mimik***

- mimische Signale senden
- jeder tut es, ganz automatisch
- sieben Grundemotionen gehen mit einer universellen Mimik einher  
Freude, Trauer, Wut, Angst, Überraschung, Ekel, Verachtung
- es gibt 10000 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten

In der Therapie können über Mimik Empfindungen ausgedrückt werden und zu einer adäquaten Kommunikation beitragen wie z.B.:

Pat kommt nicht auf s Wort, Therapeuten rät falsch, Pat. verzieht das Gesicht, schaut ärgerlich oder Themen werden besprochen Familie, Krankheit- Pat. wird traurig  
Häufig besteht bei sehr schwer betroffenen Patienten kaum Mimik, daher werden in der Therapie auch Übungen zur Steigerung der mimischen Beweglichkeit durchgeführt.

Krankheitsbedingte Probleme können sein:

- Fazialisparese
- Antriebsstörungen/ Initiierungsstörung
- Buccofaziale Apraxie –zeitlich-räumliche Planungsstörung bei mimischen und mundmotorischen Bewegungen

## **Gesten**

- beim erklären treten Gesten in Aktion
- die meisten koverbal, also sprachbegleitend
- wir können Informationen übermitteln, an denen die Lautsprache scheitert
- beschreiben von komplexen räumlichen Beziehungen, Wegverläufe, Formen von Objekten

### Verschiedene Formen von Gesten:

- Deiktische Zeigegeste, also zeigende Gesten z.B.: auf Körperteile zeigen bei Schmerzen, Dinge im Raum zeigen, im Kommunikationsbuch zeigen
- konventionalisierte Gesten z.B.: Klatschen, Daumen nach oben/n. unten, Geldgeste, Vogel zeigen, Mittelfinger, Schweiß von der Stirn wischen
- Ikonische Gesten, äußern bildliche Vorstellung /Therapeutische Gesten werden gezielt beigebracht z.B.: Kämmen, Trinken
- Metaphorische Gesten, ähneln äußerlich Ikonischen, können sich aber auch auf abstrakte Dinge beziehen wie z.B.: ein weiteres Thema- halb geöffnete Hand

### Modell der Gestenentstehung/ausführung

1. Stufe: Konzeptualisierer- bildliche Vorstufe für Gesten entsteht- Gehirn entwirft „Gestenskizzen“
2. Stufe: aus der Skizze wird eine Gestenplanung- eine Art Bauanleitung
3. Stufe: diese Anleitung wird an motorische Programme ausgegeben- diese weisen Hände und Arme an, entsprechend zu agieren

Pantomimische Darstellung erfordert komplexes Vorstellungsvermögen; wichtige Merkmale der Handlungen müssen erkannt werden.

### Krankheitsbedingte Probleme:

- kognitive Störungen wie z.B.: Gedächtnisprobleme/Aufmerksamkeitseinschränkungen Antrieb
- Apraxie zeitlich-räumliche Planungsstörung
- Schwere Sprachverständnisstörung; fehlendes Instruktionsverständnis
- Hemiparese

### Probleme der Gestendurchführung

- nicht-eindeutig dargestellt, ungenaue Geste
- unpassend zum Thema
- in Therapie möglich> Transfer schwierig
- oder in Therapiesituation zu abstrakt
- begrenzte Inhaltsübermittlung
- erlernen braucht viel Zeit und Geduld

Kombinationen von verschiedenen krankheitsbedingten Problemen und Problemen der Gestendurchführung möglich.

Das Erlernen einer neuen „Sprache“ mittels Zeichen wie Gebärdensprache ist für neurologische Patienten zu komplex.

Abgestimmt auf den Patienten werden Gesten geübt > häufig bei Globaler Aphasie Bestandteil der Therapie.

Verschiedene Therapieansätze:

- PACE –Promoting Aphasics Communicative Effectiveness
- VAT- Visuel Action Therapy  
Nonverbales Behandlungsprogramm; Pat. sollen lernen symbolische Gesten für nicht vorhandene Gegenstände einzusetzen
- Gestenfotos von Prolog\_ als Grundlage für Übungen zur sprachbegleitenden Gestik, zur nonverbalen Kommunikation und zum Gestentraining
- Sprache der Gefühle von Prolog > Bilder mit emotionalen Aussagen > menschliche Empfindungen zeigen

Praktischer Teil

- ausprobieren von Gesten und Mimik

Literaturangaben:

Zeitschrift: Gehirn und Forschung -Artikel Kommunikation  
Weiterbildung 13.04.02 vom DBL in Görlitz „ Unterstützte Kommunikation  
„Das Schweigen verstehen“ von Luise Lutz  
„ Ohne Worte“ von Frank Ostermann  
Prolog- Therapie- und Lernmaterial  
VAT-Erfahrungen von Luise Springer und Georg Kattenbeck 1983